

Ein Naturwunder mit  
tausendjähriger Geschichte

# Rose von Jericho

Die unzähligen Legenden, Weihnachts-, Neujahr- und Osterbräuche von und mit der Jerichorose sind es wert, sich etwas eingehender mit dieser eigentümlichen Pflanze und deren Geschichte zu befassen. Allerdings sind keine der als Jerichorose benannten Pflanzen echte Rosen, nur deren gemeinsames, eigenartiges Verhalten und die daraus entstandenen Sagen machten diese Pflanze zur «Rose von Jericho» oder zur Auferstehungspflanze. Alle drei als Jerichorosen bekannten Gewächse haben die gemeinsame Eigenart, im getrockneten Zustand in der Form eines Knäuels (wie eine geschlossene Rose) zu verharren. Erst durch das Befeuchten, also durch die Wasseraufnahme, öffnen sich die kleinen Äste oder Blätter, und so wird daraus die Auferstehungspflanze. Obwohl man durch einige der uralten Sagen auf gewisse Heilwirkungen deuten könnte, sind die Jerichorosen keine eigentlichen Heilkräuter. Doch zuerst zur Botanik der drei Jerichorosen:

1. Die **Anastatica Hierochuntica** (Die Wiederbelebbar) ist eine Crucifere und wächst in den Steppen von Ägypten, Arabien, Palästina und Syrien. Zur Zeit der Fruchtreife, vor der langen Sommerdürre, krümmen sich ihre Äste bogenförmig einwärts und bilden so einen gitterförmigen Knäuel, um darin die Schotenfrüchte der Pflanzen gegen alle möglichen äusseren Angriffe zu schützen. Die so geschlossene «Rose» verharrt in diesem Zustand so lange, wie sie trocken bleibt. Erst nach der Wasseraufnahme, beim Einsetzen des ersten Winterregens gelangt die Anastatica zu wirklich neuem Leben. Damit öffnet sich der Ästeknäuel, und die Samen werden aus den geöffneten Früchten durch die Regentropfen ausgespült und können auf fruchtbarem Boden eine neue Pflanze keimen lassen.

2. Die **Asteriscus Pygmaeus**, auch *Odospermum pygmaeum* genannt, gehört zur Familie der Korbblütler. Die *Asteriscus pygmaeus* gedeiht von der

nördlichen Sahara bis Palästina. Nach der Beschreibung aus einem alten Botanikbuch wurde diese Pflanze insbesondere in der Umgebung von Jericho häufig angetroffen. Bei dieser «Rose» schliessen sich nach der Fruchtreife und während des langen Wüstensommers nicht die Äste, sondern die rosettenförmigen Hüllblätter über den Fruchtköpfchen zusammen. Durch den Winterregen öffnet sich dann auch diese Pflanze, und die Samen werden auch wieder durch die Regentropfen weggespült. Heute soll die *Asteriscus pygmaeus* als die wahrscheinlich ursprünglichste Jerichorose im Heiligen Land praktisch ausgestorben sein - vielleicht ein Opfer der Ausrottung durch Plünderer.

3. Die heute im Handel erhältliche «**Jerichorose**» ist die **Selaginella Lepydophylla**. Sie ist eine blütenlose, bärlappartige Sporenpflanze, die der Gattung der Selaginacea angehört. Dieses Gewächs mit thujaähnlichen Ästchen heisst auch Mooskraut oder Moosfarne und ist in Mexico, Mittelamerika, Nordafrika und im Mittleren Osten beheimatet. Ähnlich wie die Anastatica und die Asteriscus verwandelt sich auch diese «Jerichorose» in der Natur während der Dürre in einen kugelförmigen Knäuel. Als dürre Knäuel wird dann diese eigenartige Pflanze als Jerichorose gehandelt. Das einmal entwurzelte und so in alle Welt als «Jerichorose» versandte Mooskraut hat dann allerdings kein wirkliches Leben mehr in sich. Die Sage, wonach dieser Knäuel mit dem Wind Hunderte von Kilometern durch die Wüste rollt, um am geeigneten Ort wieder Wurzel zu fassen, gehört in die Legende und ist botanisch nicht haltbar. Trotzdem handelt es sich um ein wirklich äusserst interessantes Gewächs, denn das Zellgewebe der entwurzelten «Jerichorose» bleibt noch über Jahrzehnte hindurch grün und quellfähig.

**Legt man die leblose, eingetrocknete Pflanze in einen Teller mit kaltem Wasser, so erlebt man tatsächlich ein Naturwunder, denn sofort kommt in die getrockneten Blätter anscheinend neues Leben. Nach ein paar Stunden hat sich die Pflanze in ein schönes, grünes Gewächs verwandelt, dessen flache Zweige mit eingerollten Spitzen sich alle gestreckt haben. Eines der seltensten Naturwunder erlebt man aber, wenn man das Experiment mit warmem Wasser (bis 60 Grad) vornimmt, denn so erwacht die seit Jahren «schlafende» Jerichorose in wenigen Minuten. Die Pflanze lässt sich beliebig oft wieder eintrocknen und jahrelang aufbewahren.**

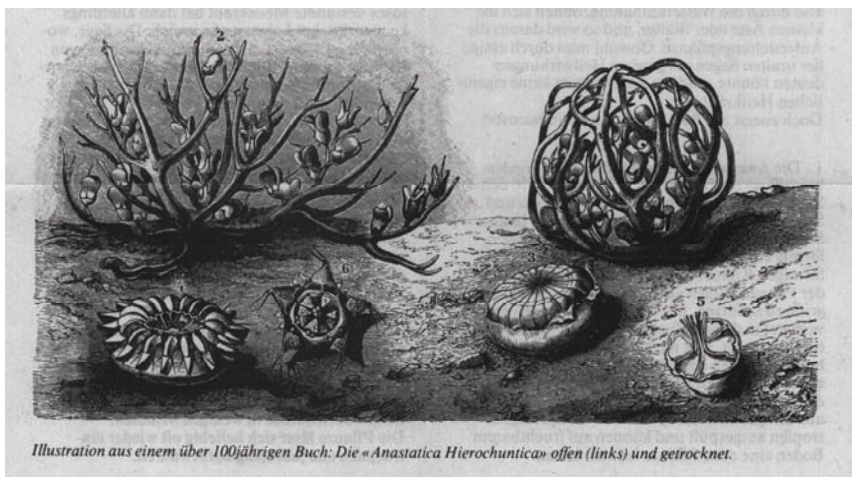


Illustration aus einem über 100jährigen Buch: Die «Anastatica Hierochuntica» offen (links) und getrocknet.

## Geschichte und Legenden:

Die Legenden der Jerichorosen gehen sehr weit zurück, bis ins alte Ägypten, wo eine Mumie die «Rose» als Weihgabe der Unsterblichkeit in den verdorrten Händen hielt. Die Griechen nannten die «Rose» «Hand des Allerheiligen» und verehrten sie als göttliche Pflanze. Im Orient wurde sie als Fatima-Hand (Tochter des Propheten Mohammed) verehrt, und die Beduinen-Frauen hielten die Pflanze zur Erreichung einer leichten Geburt bei der Niederkunft in der Hand. Die Anastatica-Pflanze soll auch als Tee für den gleichen Zweck verabreicht worden sein. Auf französischen Adesschildern war die Jerichorose einst ein Symbol der Unsterblichkeit der adeligen Geschlechter. Die meisten Sagen kennt man aber im Zusammenhang mit der christlichen Weihnachts- oder Auferstehungsgeschichte. So soll Mutter Maria auf ihrem Weg von Nazareth nach Bethlehem die Pflanze, die bei Jericho am Wege stand, gesegnet und ihr ewiges Leben zugesprochen haben. Die Pflanze erwachte zur Zeit bei Jesu Geburt zu neuem Leben, und überall, wo Maria auf Flucht mit dem Kinde durchkam, sollen am Wege «Rosen» aus dem Wüstensand gesprossen sein.

Die Kreuzfahrer des Mittelalters und Pilger, die aus dem Heiligen Land zurückkehrten, brachten die Jerichorosen schon zu frühen Zeiten nach Europa, wo die Pflanzen (wahrscheinlich die *Asteriscus pygmaeus*) vielerorts wie Reliquien verehrt wurden und oft Anlass zu eigentlichen Wallfahrten boten. Nach

einer Chronik soll ein Peter Füssli die Jerichorose schon im Jahre 1523 nach Zürich gebracht haben. Viele Legenden wurden sicher direkt aus dem Heiligen Land mit der Pflanze zusammen nach Europa gebracht, und viele Sagen sind durch die Jahrhunderte auch bei uns neu entstanden. So kündigt die Pflanze auch als Weinrose je nach Art ihres Öffnens ein gutes oder ein schlechtes Weinjahr an. Je nachdem, ob sich die kleinen Zweige schnell oder langsam öffnen, verkündet die «Rose» ein besseres oder ein weniger glückliches Jahr. Die durch das Jahr hindurch getrocknet aufbewahrte «Rose von Jericho» soll die Häuser vor Blitz und schlechten Einflüssen schützen und sogar das Ungeziefer fernhalten. Die bekanntesten Bräuche sind aber all jene, wo man an Weihnachten das Naturwunder am Heiligen Abend feierlich beim Christbaum im Zusammenhang mit der Weihnachtsgeschichte den Kindern vorführt. Zum Neujahr haben die Bräuche mit der Jerichorose prophetischen Charakter, und an Ostern wird das Gewächs vielerorts als Auferstehungspflanze zu neuem Leben gebracht. Wie bei jedem Brauch und jeder Legende liegen auch hier tief sinnige Gedanken und viele hundert Jahre Geschichte vor. So spielte eigentlich nicht die botanische Eigentümlichkeit und Wahrheit über die Jerichorose die wichtigste Rolle, sondern die Tatsache, dass man sich dabei an Christi Geburt erinnert, ein Ereignis, das immerhin die Geschichte der westlichen Welt mitgeprägt hat.



**Zeller Kräuterhaus-Drogerie Solothurn**

Kräuterhaus-Drogerie Inh. A. Löffel Hauptgasse 63 4500 Solothurn  
Tel. 032 622 11 79 Fax 032 622 94 04 mail@drogerie-zeller.ch

Ihr Spezialist für  
Heilkräuter und Naturheilmittel